

Einbringung: Kirche des gerechten Friedens werden

Die 5. Tagung der II. Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland vom 27. bis 29. April 2017 in Lutherstadt Wittenberg beschloss in der festen Überzeugung, damit einen wichtigen Verfassungsartikel (Art. 2, Absatz 6 Kirchenverfassung EKM) zu erfüllen:

„Die EKM setzt sich im Vertrauen auf Gottes Verheißung ein für die Bewahrung der Schöpfung und die Gestaltung des Lebens in der einen Welt in Gerechtigkeit und Frieden.“

Dabei war von hervorgehobener Bedeutung, dass die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland nach dem eigenen Beitrag für weltweite und gesellschaftliche Gerechtigkeit und Frieden fragt: „Sie fragt nach exemplarischen Schritten in unserer Landeskirche und darüber hinaus und bezieht dabei u.a. die Impulse der „Kirchentage auf dem Weg“ in Magdeburg und Jena 2017 zu „Krieg und Frieden“ mit ein.“

Kirche ist immer Gemeinschaft auf dem Weg. Dies gilt auch für das im evangelischen Bekenntnis verankerte Engagement für Gerechtigkeit und Frieden.

Im September 2017 wurde vom Landeskirchenrat eine Arbeitsgruppe berufen. Diese legte im März 2019 ein erstes Ergebnis vor. Im weiteren Weg der Erarbeitung ist es gelungen, vielfältige und auch kontroverse im evangelischen Glauben wurzelnde Positionen in einem Papier zur Debatte zu stellen. Ziel war es, innerhalb der Gemeinden, der Kirchenkreise und der Landeskirche den Weg miteinander im Dialog und konstruktiven Streit zu gehen.

Der Landeskirchenrat bedankte sich auf seiner Sitzung im Oktober 2020 ausdrücklich bei der Arbeitsgruppe, die sich der Überarbeitung des Erstentwurfes stellte und einen – so der Beschluss der Tagung der Frühjahrssynode 2021 – Pilgerweg als Lernweg vorbereitet hatte. Der Synodaltagung vor zwei Jahren war wichtig:

„Wir wollen in unserer Kirche die Meinungsvielfalt fördern und daran lernen, in Auseinandersetzungen beieinander zu bleiben. Wir ermutigen die Kirchengemeinden, die gesellschaftsrelevanten und theologischen Fragen im Licht der biblischen Friedensbotschaft gegebenenfalls auch kontrovers zu diskutieren. Wir gestalten gemeinsam und konkret eine Kirche des gerechten Friedens.“

Heute ist an erster Stelle vor der Debatte in den Arbeitsgruppen den vielen Aktiven in diesem Prozess zu danken. Es hat Gespräche, Konsultationen und kontroverse Debatten gegeben. Bei über dreißig Veranstaltungen, in Kreissynoden, Konventen, Tagungen, Gemeindeveranstaltungen ist das Diskussionspapier "Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens werden" vorgestellt wurden. Auch Online konnte sich beteiligt werden.

Sie als Landessynodale sind alle eingeladen gewesen, sich an dem Diskussionsprozess zu beteiligen. Viele von Ihnen haben das Angebot genutzt.

Das Papier ist bereichert worden aber damit noch nicht zum Abschluss gekommen.

Auch die heutige Debatte soll nicht den Schlusspunkt in diesem Prozess setzen. Die Landessynodaltagung wird einen weiteren Schritt auf dem Weg gehen. Ich bin davon überzeugt, dass wir in dieser uns von Gott zur Bebauung und Bewahrung geliehenen Welt immer auf dem Weg sind, solange wir im Auftrag des Friedensfürst Jesus Christus leben.

Bevor wir in die Gruppenarbeit einsteigen, zu der Sie sich hoffentlich inzwischen alle eingetragen haben, soll nochmals erinnert werden: Es geht um unseren kirchlichen Pilger- und Friedensweg. Es geht immer auch um den selbstkritischen Blick, wo wir dem Frieden innerhalb von Kirche und Gesellschaft zu wenig gedient haben.

Als Landessynode haben wir auf der letzten Tagung unter der Drucksache 2/2 B beschlossen:

„Täglich wird uns bewusst, welche schrecklichen Ausmaße der russische Invasionskrieg angenommen hat und wie hoch die Gefahr der Ausweitung des Krieges ist.

Wir ermutigen Christinnen und Christen in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland dazu, weiter für Frieden und Verständigung zwischen den Menschen und Regierungen in der Ukraine und in Russland zu beten. Wir danken den Gemeinden, die Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine und seinen Folgen fliehen, helfen und bitten sie, darin nicht nachzulassen.

Wir suchen weiter nach Möglichkeiten, den Stopp der Kampfhandlungen, die Aufnahme von Verhandlungen und die Schaffung eines gerechten Friedens zu befördern. **Dabei bieten wir Gesprächsräume, um verschiedene Positionen zu artikulieren und den Austausch zu suchen. Uns leitet die Verheißung des Friedens Gottes für die Welt, in dem die Menschen ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und im Schalom Gottes miteinander leben.“**

Insbesondere der letzte Abschnitt dieses Beschlusses soll in der heutigen Debatte innerhalb des Kreises der Landessynodalen aufgenommen werden.

In aller Kürze: (Verfahren der Gruppenarbeit und Ergebnissicherung)